

Siebenunddreissigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1906.



Siebenunddreissigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1906.



Am 31. Dezember 1906 bildeten

die **Direktion**

- in Berlin: **Arthur Gwinner, E. Heinemann, Carl Klönne, Rudolph Koch, Paul Mankiewitz, Ludwig Roland-Lücke, Gustav Schröter.**
Stellvertretend: **C. Michalowsky, B. Naphtali, O. Schlitter, W. Fels, G. Kraner, G. Meisnitzer, H. Schmidt.**
- in Bremen: **E. Krug, A. von Rössing.**
Stellvertretend: **C. Corssen.**
- in Dresden: **P. Millington-Herrmann.**
Stellvertretend: **C. Behrends, W. Osswald.**
- in Frankfurt a. M.: **W. Seefrid, H. Maier, J. Scharff.**
- in Hamburg: **V. Koch, R. W. Bassermann, K. von Sydow.**
- in Leipzig: **E. Schulz.**
Stellvertretend: **E. Naumann, Regierungsrat Dr. C. Schönfeld.**
- in London: **M. Rapp, A. Schulze, O. Roese.**
Stellvertretend: **H. A. Smart, Ed. Bitter.**
- in München: **Dr. jur. A. Wolff.**
Stellvertretend: **L. Rebel, O. Ecke.**
- in Nürnberg: **A. Hoppe.**
Stellvertretend: **L. Rupprecht.**

den **Aufsichtsrat:**

- Ad. vom Bath**, in Berlin, Vorsitzender, im Jahre 1907 ausscheidend,
Wilhelm Herz, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer in Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Eduard Beit, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Emil Berve, Kommerzienrat, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, in Breslau,
Dr. jur. Theodor Böninger, Regierungsrat, in Berlin,
Ernst Borsig, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Tegel,
Otto Braunfels, Kommerzienrat, in Frankfurt a. M.,
Dr. jur. Richard Brosien, Konsul, Direktor der Rheinischen Creditbank, in Mannheim,
Otto Büsing, Geheimer Finanzrat, in Schwerin i. M.,
Rudolph Crasemann, in Hamburg,
Carl Funke, Kommerzienrat, in Essen,
Paul Jonas, Königl. Eisenbahn-Direktions-Präsident a. D., in Berlin,
Dr. jur. Hans Jordan, Schloss Mallinckrodt bei Wetter a. d. Ruhr,
Wilhelm Kopetzky, Kommerzienrat, in Berlin,
Georg Lücke, Kommerzienrat, in Hannover,
Heinrich Lueg, Geheimer Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, in Düsseldorf,
Franz Mackowsky, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Theodor Menz, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Albert Müller, Kommerzienrat, in Essen,
Adolf Oetling, in Hamburg, im Jahre 1907 ausscheidend,
Geo. Plate, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Norddeutschen Lloyd, in Bremen, im Jahre 1907 ausscheidend,
Carl Reiss, Geheimer Kommerzienrat, Generalkonsul, in Mannheim,
Karl Schrader, Eisenbahn-Direktor a. D., Mitglied des Reichstags, in Berlin, im Jahre 1907 ausscheidend,
Max Steintal, Kommerzienrat, in Charlottenburg,
Hermann Wallich, Konsul, in Berlin,
Otto E. Westphal, Senator, in Hamburg,
Dr. jur. Kurt Zander, Geheimer Regierungsrat, in Charlottenburg,
Georg Zwillgmeyer, in Berlin.

den Orts-Ausschuss in Bremen: **Senator Hermann Frese, Geo. Plate, G. Scholl, Joh. Smidt.**

den Orts-Ausschuss in Hamburg: **Rudolph Crasemann, Adolf Oetling, Otto E. Westphal.**

Weltkonjunktur in der Industrie — Marasmus an der Börse; das war die merkwürdige Signatur des siebenunddreissigsten Geschäftsjahres unserer Bank.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass die deutschen Börsen ihre für die ganze Nation und für das Ansehen des Reiches so wichtige Aufgabe nicht mehr genügend zu erfüllen vermögen, so ist dieser Beweis durch den Verlauf des vergangenen Wirtschaftsjahres im Allgemeinen, und der letzten Ausgabe deutscher Anleihen im Besonderen erbracht worden. Jetzt endlich, nachdem schon viel, schwer wieder gutzumachendes Unheil geschehen ist, darf die Hoffnung auf eine Reform der verfehlten Börsengesetzgebung erstarben.

Wir hatten in unserem vorigen Jahresbericht gesagt, dass die Fülle neuer Unternehmungen die Kapitalbildung in den Vereinigten Staaten, aber auch in Europa und speziell in Deutschland überholt habe. Diese Tatsache ist während des Berichtsjahres noch deutlicher zur Erscheinung gelangt und hat der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung den Stempel aufgedrückt. Zunehmende Schwierigkeiten in dem Absatz festverzinslicher Anlagepapiere zwangen die deutschen Städte, den Zinsfuß ihrer Anleihen von $3\frac{1}{2}$ auf 4% zu erhöhen; entsprechende Erhöhungen mussten natürlich ebenso für die Obligationen industrieller Gesellschaften bewilligt werden. Auch auf dem Aktienmarkt war ein Mangel an Käufern zu verspüren, der sich nach einer guten Ernte nur vorübergehend während des letzten Quartals des Berichtsjahres zu verlieren schien. Im übrigen sind, trotz glänzender Beschäftigung aller Werke und trotz vielfach erhöhter Dividenden, die Kurse der meisten Aktienpapiere ebenso wie die Preise festverzinslicher Effekten zurückgegangen. War es unter diesen Umständen verhältnismässig leicht, lohnende Anlagen für die uns anvertrauten grossen Kapitalien zu finden, so mussten infolge übertriebener Konkurrenz auch unverhältnismässig hohe Zinsen auf Guthaben und Einlagen vergütet werden. Die zunehmende Knappheit an anlagensuchenden Kapitalien wurde in erster Linie von dem Baugewerbe und im Beleihungsgeschäft von Immobilien empfunden; daneben auch natürlich von der gesamten, für die mächtig gesteigerten Betriebe kapitalsuchenden Industrie. Die Steigerung der Rohstoffpreise hat in zahlreichen Fällen die Erhöhung der Preise für Fabrikate weit überholt; für einzelne wichtige Metalle z. B. sind die Weltmarktpreise auf einem Niveau angelangt, welches auf den Verbrauch einschränkend wirken muss. Das Wirken der zahlreichen industriellen Syndikate und Kartelle ist im allgemeinen ein segensreiches, weil ausgleichendes gewesen; es ist zu wünschen, dass auch auf individuelle Differenzierung und ausreichende Sorgfalt bei Behandlung namentlich der ausländischen Kundschaft noch mehr hingearbeitet werde.

Die deutsche Einfuhr (ohne Einrechnung der Edelmetalle) ist um 722 Millionen, dagegen die Ausfuhr (ebenso) nur um 394 Millionen gestiegen, und der Ueberschuss der Einfuhr, von 1726 Millionen gegen 1398 Millionen Mark im Vorjahre, beweist zwar den gestiegenen Wohlstand, bietet aber auch eine Warnung.

Noch einschneidender als in Deutschland sind die geschilderten Verhältnisse in den Vereinigten Staaten empfunden worden; bei glänzender Ernte und unübertroffener Lebhaftigkeit in der Industrie Kursrückgänge zahlreicher Effekten und fühlbarer Mangel an genügendem Kapital; die angesehensten Eisenbahngesellschaften der Union mussten den Zinsfuß für die Aufnahme von Anleihen um ein volles Prozent erhöhen.

Da die Ursachen der gespannten Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt keine vorübergehenden sind, vielmehr sich nur allmählich durch Sparsamkeit und Einschränkung beseitigen lassen, so vermögen wir für das laufende Geschäftsjahr kaum ein Anhalten der glänzenden Konjunktur zu erhoffen, obgleich die Spekulation sich von Uebertreibungen ferngehalten hat.

Auf die einzelnen Zweige unseres Geschäfts eingehend, erwähnen wir das Folgende:

Unser Gesamtumsatz betrug, wie aus der beigegebenen Tabelle des Näheren zu ersehen ist, 85,59 Milliarden gegen 77,2 Milliarden Mark im Vorjahre.

Ueberseeisches Geschäft. Unsere diesem Geschäftszweig in erster Linie dienenden Filialen in London, Hamburg und Bremen haben sich weiter günstig entwickelt. Der erhöhte Geldwert brachte namentlich in London und Hamburg vermehrte Einnahmen aus zinstragenden Anlagen in Wechseln und Vorschüssen auf Wertpapiere.

Die **Deutsche Ueberseeische Bank** hat sehr befriedigend gearbeitet und bringt 9 % Dividende in Vorschlag, gegen 8 % in den Vorjahren. In Peru wurden neue Filialen in Callao und Arequipa errichtet; in Argentinien eine Filiale in Tucuman; in Chile eine weitere Filiale in Puerto Montt; endlich dehnte die Bank ihren Wirkungskreis auf Uruguay aus durch Errichtung einer Filiale in Montevideo. Die Filiale in Mexiko wurde im Verein mit nordamerikanischen und mexikanischen Freunden in eine mexikanische Aktienbank umgewandelt.

Die im Jahre 1905 von uns im Verein mit befreundeten Firmen gegründete Zentralamerika Bank Aktiengesellschaft entschloss sich im Berichtsjahre zur Aufgabe ihres Tätigkeitsprogramms, als sie bei ihren Vorarbeiten zur Eröffnung von Niederlassungen in Guatemala und San Salvador feststellte, dass im Gegensatz zu der vorher vielfach bestandenen Annahme, nach der eine genügende Konsolidierung der allgemeinen Verhältnisse in diesen Ländern vorhanden zu sein schien, tatsächlich mit einer weiteren starken Unsicherheit der politischen und damit der wirtschaftlichen Verhältnisse gerechnet werden müsse — einer Unsicherheit, welche den Aufbau einer soliden Banktätigkeit unmöglich machte. Die Gesellschaft änderte ihre Firma in „Aktiengesellschaft für überseeische Bauunternehmungen“ um und befasst sich nunmehr mit der Vorbereitung, Ausführung und Finanzierung von Eisenbahn-Bauten, Verkehrs- und Industrieanlagen besonders in überseeischen Ländern.

Inländisches Geschäft. Die Zahl unserer Kontokorrent-Verbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten eröffneten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 120,442 gegen 101,389 im Vorjahre.

Die Zahl der bei unserer Bank überhaupt geführten Konten belief sich beim Jahreschlusse auf 164,494 gegen 139,451 Ende 1905.

Die starke Zunahme unserer Accepte und Debitoren ist namentlich auf die gestiegene Einfuhr und die erhöhten Warenpreise zurückzuführen.

Der Reichsbank-Diskont erreichte im Durchschnitt den Satz von 5,14 %, d. i. 1,33 % mehr als im Vorjahre; der Privat-Diskont in Berlin erhöhte sich von durchschnittlich 2,85 % in 1905 auf durchschnittlich 4,04 %. Wir erzielten auf Darlehen und Effektenreports in Berlin im Durchschnitt 5,12 % gegen nur 4,03 % im Vorjahr.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus: 2,719,200 Stück im Gesamtbetrage von M. 14,589,857,566. 13; mithin betrug ein Abschnitt im Durchschnitt M. 5365. 50 gegen M. 5112. 30 im vergangenen Jahre. Wie früher, sind auch diesmal in die obige Durchschnittsberechnung nicht aufgenommen die kurzfristigen, keine

Zinsscheine tragenden Reichsschatzanweisungen, in denen wir zur Anlage unserer flüssigen Mittel bedeutende Beträge zu investieren pflegen.

Die Frankfurter Filiale hat wiederum bei einer grösseren Anzahl von Emissionsgeschäften mitgewirkt.

Unsere Filialen in Dresden, Leipzig und München haben befriedigend gearbeitet. Unsere junge Filiale in Nürnberg erbaut ein eigenes Haus. Zum 1. Juli errichteten wir unter Uebernahme der Geschäfte der Firma Bühler & Heymann eine Depositenkasse in Augsburg.

Die Zahl unserer Beamten ist von 3693 im Vorjahre auf 4096 Ende 1906 gestiegen.

Unser Berliner Neubau soll im laufenden Jahre bezogen werden; er ist bestimmt, ausser unserer Haupt-Depositenkasse eine ganze Anzahl weiterer Abteilungen aufzunehmen, für welche unsere seitherigen Räume nicht mehr genügen. In Anbetracht der bedeutenden, für diesen und für Ergänzungsbauten bei den Filialen erforderlichen Aufwendungen empfehlen wir der Generalversammlung die in dem beiliegenden Gewinn- und Verlust-Konto vorgesehene Abschreibung von M. 2,216,873. 21 auf Immobilien.

Für Steuern und Abgaben hatten wir M. 2,165,157. 25 zu bezahlen; für Stempel sind ausserhalb des Unkosten-Kontos zu Lasten der betr. Konten erlegt worden: M. 5,205,173. 77.

Der Ertrag unserer Dauernden Beteiligungen enthält die Dividende für 1905 aus unserem Besitz von Aktien

- der Deutschen Ueberseeischen Bank (8 %),
 - der Bergisch Märkischen Bank ($8\frac{1}{2}$ %),
 - des Schlesischen Bankvereins ($7\frac{1}{2}$ %),
 - der Hannoverschen Bank ($6\frac{1}{2}$ %),
 - der Duisburg-Ruhrorter Bank (5 %),
 - des Essener Bankvereins (7 %),
 - der Essener Credit-Anstalt ($8\frac{1}{2}$ %),
 - der Rheinischen Creditbank (7 %),
 - der Emdener Bank (9 %),
 - der Niederlausitzer Kredit- und Sparbank A.-G. (5 %),
 - der Oldenburgischen Spar- und Leihbank (9 %),
 - der Süddeutschen Bank (6 %)
- und der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 %).

Diese sämtlichen Institute haben somit die gleiche oder eine höhere Dividende gegeben, als in dem vorangegangenen Jahre und befinden sich in erfreulicher Entwicklung.

Der Schlesische Bankverein feierte am 17. Juli das Fest seines 50jährigen, erfolgreichen Bestehens. Der Ertrag unserer Beteiligung an Aktien der Privatbank zu Gotha wird gemäss unserer Gepflogenheit erstmals im neuen Jahre erscheinen.

Die erhebliche Vermehrung unserer Anlage in Aktien der befreundeten Institute ist hauptsächlich auf die Erhöhung des Kapitals der Bergisch Märkischen Bank von 60 auf 75 Millionen zurückzuführen; wir übernahmen die auf unseren alten Bestand entfallenden jungen Aktien. Ferner haben wir unsere Beteiligung an Aktien der Essener Credit-

